

# JÜNGER SEIN HEIßT SCHÜLER SEIN

→ Als Christen lernen wir  
ein Leben lang

Lernen ist anstrengend, lästig und zeitraubend. Kurvendiskussion, Zitronensäurezyklus – Dinge, die du lernen musst, obwohl du sie nicht unbedingt lernen willst. Weil du sie wahrscheinlich sowieso bald wieder vergisst. Wozu auch behalten? Mit deinem Alltag haben sie später eh nichts mehr zu tun. (Na gut, außer du wirst Mathelehrer oder Biologe.)

Wahrscheinlich freust du dich deshalb schon jetzt auf das Ende der Schulzeit – weil damit auch das Büffeln und Pauken vorbei ist. ... Aber halt! Stimmt ja gar nicht! Denn egal, wie es dann weitergeht, ob mit Ausbildung, Studium, Lehre: Auch nach der Schule musst du weiterhin lernen. Zugegeben: Nur das, was du dir dann selbst ausgesucht hast. Das ist auf jeden Fall ein Vorteil.

Und nach der Ausbildung? Wenn du deinen Beruf gelernt, dein Studium abgeschlossen hast? Dann geht es weiter mit Fortbildungen, Seminaren, Kongressen, zusätzlichen Qualifikationen. Wer sich nicht ständig weiterbildet, ist raus. So läuft das nun mal in unserer Leistungsgesellschaft.

## Lernen bei Jesus

Auch in deinem geistlichen Leben spielt das Lernen dein Leben lang eine Rolle: Denn wenn du Jesus nachfolgst, dann bist du laut Neuem Testament ein Jünger (kannst du nachlesen in der Apostelgeschichte, Kapitel 11, Vers 26). Und Jünger sein bedeutet Schüler sein. Nichts anderes heißt das griechische Wort *mathetai* (das steht da in dem Bibelvers im Urtext).

Jesus war ein Rabbi, ein Lehrer – und die Jünger seine Schüler. Aber was meint das eigentlich, ein Jünger zu sein? Meint es, dass wir als Jesu Nachfolger auch Tests und Prüfungen bestehen müssen? Und dass am Ende unter unserem Leben eine Note steht?

Jesus nachzufolgen bedeutet tatsächlich, dass du bei ihm in die Lehre gehst. Damals zeigte er seinen Jüngern, wie man mit Menschen umgeht, worauf es im Leben ankommt – und was im Leben wirklich zählt. Nicht nur deshalb war er ein so großartiger Lehrer. Vor allem, weil er ein Herz für seine Schüler hatte. Er nahm sie auf liebevolle Weise mit auf eine Lernreise (heute würde man wohl Studienfahrt oder Exkursion sagen), in der es um nichts anderes ging als um ihr Leben – hier auf der Erde, und mit der Aussicht auf die Ewigkeit bei Gott.

## Kein Notendruck

Immer wieder versagten die Jünger. Aber Jesus war niemand, der sie sitzenbleiben ließ – zumindest nicht in unserem Sinne. Er setzte sie vielmehr zu seinen Füßen und zeigte ihnen das Leben aus Gottes Sicht. Er verzeigte ihnen ihre Fehler – und er berief sie am Ende sogar zu seinen Händen und Füßen. Und das ist heute noch genauso!

Nach wie vor ist es Gottes Wunsch, dass du bei ihm in die Schule gehst, zu seinen Füßen sitzt, ihm zuhörst, von ihm leben lernst. Er gibt dir nichts weiter, was nicht notwendig für dein Leben ist. Jesus zum Lehrer zu haben, bedeutet, dass er dir zeigt, worauf es im Leben ankommt, wer du bist und wie dein Leben bedeutungsvoll und groß wird. Denn schließlich will Gott durch dich und mich den Menschen seine Liebe zeigen und seine Botschaft von der Gnade in diese Welt bringen.

## Geliebt ohne Leistung

Jesus definiert dich nicht darüber, wie gut du die Bibel kennst, wie sorgsam du seine Gebote hältst oder wie viel du für die Gemeinde spendest. Sondern einzig und allein über seine grenzenlose Liebe. Gut oder schlecht spielt keine Rolle. Du bist sein Jünger, seine Jüngerin. Und das unabhängig von deinem Alter! Ob du ein tatkräftiger Rentner, 40-jährige Familienfrau, Student oder Vorschulkind bist: Bei Gott lernst du ein Leben lang. Und seine (Schul-)Tür steht immer offen. Er will dir helfen, deinen Weg und Platz in dieser Welt zu finden, ein Leben zu leben, das überströmt. Mit Jesus hört Lernen nie auf. Aber dafür ist er der beste Lehrer, den es gibt. Und bei ihm zu lernen, macht glücklich.



## KATHI WNUK

Ist selbst Lehrerin. Das Lernen gehört bei ihr sowieso jeden Tag dazu. Letztes Jahr hat sie zum Beispiel Tennisspielen gelernt.